

Spätromisch-frühbyzantinische Inschriften aus Perge in Pamphylien

Abstract: The article presents editions of late Roman/early Byzantine inscriptions from Perge in Pamphylia. It includes inscriptions on stone and mosaics; most of them have not been published before.

Alle die hier behandelten Inschriften sind eine Auswahl von spätromisch-frühbyzantinischen Inschriften, die ich zwischen den Jahren 1987–1992 in Perge archivieren konnte. Sie sind für den dritten Band des Inschriftencorpus für Perge¹ reserviert. Die Mosaikinschriften habe ich nicht persönlich gesehen. Ihre Editionen gehen zum Teil auf die Lesungen von J. Bean, zum Teil aber auch auf Fotos zurück, die ich von Jale İnan erhielt. Die Mosaiken wurden in verschiedenen Jahren an der nordsüdlichen Säulenstraße freigelegt und dann wieder mit Erde zugedeckt. Über ihre genaueren Fundorte und Maße konnte ich leider keine Information erhalten.

I. EHRENINSCHRIFTEN

1. EHRUNG FÜR DEN PRÄFEKTEN FLAVIUS PHILIPPUS

Fragmente einer Platte; ehemals an der Nordwestecke des hadrianischen Ehrenbogens von Bean gesehen und aufgenommen. Im Jahr 1970 wurde die Platte ins Museum von Antalya gebracht.

H. 0,29m; Br.: 0,67m; D.: 0,03m; Bh.: 0,045m.

- Φλ. Φίλιππον τὸν λαμπρ(ότατον) ἑπαρχον,
2 τὸν τῶν ὅλων εὐεργέτην καὶ τῶν ὄ-
λων διορθωτὴν ἢ βουλή τῆς Περ-
4 γαίων λαμπρᾶς μητροπ[ό]λεως

Fl(avius) Philippus, den strahlendsten Statthalter, Wohltäter in jeder Hinsicht und Korrektor in jeder Hinsicht (ehrte) der Rat der strahlenden Metropolis der Pergäer.

Flavius Philippus cos. 348, CLRE 231; praefectus praetorio per orientem 344–351, *PLRE* I 696, 7; W. ENSSLIN, *RE* XIX (1938) 2370, Nr. 3. Constantius II. ordnet an, dass in allen reichen Städten vergoldete Statuen des Philippus aufgestellt werden, I. v. Ephesos I a, Nr. 41, Z. 30ff. Eine Statue in Chytroi in Zypern DESSAU, *ILS* Nr. 738: – – [statua]m ex aere| fusam aur[o cond]ecoratam – –. In Perge stand seine Statue wohl direkt am Beginn der Säulenstraße unmittelbar vor dem hadrianischen Ehrenbogen.

Der Fundort der Platte ist wichtig. Denn an demselben Platz, d. h. auf dem westlichen Pfeiler des hadrianischen Ehrenbogens an der Stadtseite, ist links und rechts eine lateinische Inschrift in lateinischer Handschrift angebracht, bei der es sich sehr wahrscheinlich um den Brief des Constantius handelt. Man erkennt in der dritten vorletzten Zeile der rechten Kolonne den Namen des Philippus im Vokativ, worauf sich wahrscheinlich auch die Angabe „a long inscription honored Flavius Philippus, praetorian prefect under Constantius II“ bei FOSS, *Cities* IV 18 bezieht. Das etwas tiefer gelegene mittlere Feld des Pfeilers, d. h. das Feld zwischen den Kolumnen der lateinischen Inschrift, war ursprünglich mit einer Marmortafel verkleidet. Dies erkennt man an der Einlassvertiefung am Sockel. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die Platte mit der

¹ Zwei Bände erschienen: I. v. Perge I–II.

Ehreninschrift für Flavius Philippus hier angebracht war. Seine Statue dürfte dann oben auf dem Pfeiler gestanden sein.

Z. 4 λαμπρά μητρόπολις, Perge erwarb diesen Titel 275 n. Chr. unter Tacitus; vgl. I. v. Perge II, S. 51.

2. EHRUNG FÜR FLACILLA, DIE GATTIN DES THEODOSIUS I.

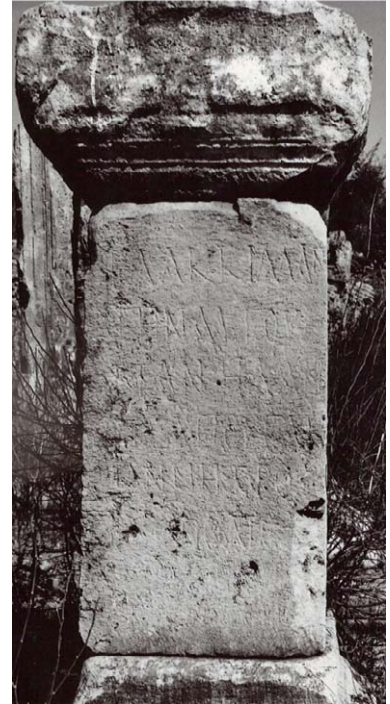
Schaft einer Kalksteinbasis mit aufgesetztem Profilaufsatz und Untersatz. Die Zusammengehörigkeit muss allerdings fraglich bleiben, weil die Rekonstruktion der einzelnen Teile der Basis von Ausgräbern selbst vorgenommen wurde. Die Basis mit der flüchtig geschriebenen Inschrift steht an der Ostseite der nordsüdlichen Säulenstraße.

H. 1,84 m (gesamt); Br. 0,58 m (Schaft), T. 0,53 m; Bh. 0,08 m.

Φλακκίλλαν
2 τὴν Αὐγοῦ-
σταν ἢ λαμ-
4 πρὰ Περγαί-
ων μητρό-
6 πολις

Flaccilla, die Augusta, (ehrte) die berühmte Metropolis der Pergäer.

Mit Vollname hieß sie Aelia Flavia Flacilla, 376 Heirat mit Theodosius in Spanien, Augusta seit 379, gestorben 386 in Konstantinopel (PLRE I 341f.).



3. EHRENEPIGRAMM AUF DEN STATTHALTER RUFUS

Profilierte Basis aus Kalkstein an der Ostseite der nordsüdlichen Säulenstraße; auch von Bean gesehen und 1968 aufgenommen.

H.: 1,55m; Br.: 0,53m; T.: 0,51m; Bh.: 0,04m.

Ed.: Erwähnt wird die Inschrift von FOSS, Cities IV 18; N. GÖKALP, Inschriften aus Attaleia. EA 31 (1999) 74; MERKELBACH – STAUBER, Steinepigramme IV, Nr. 18/13/04.

1–2 Vers 1 ἄρχον Παμφύλων [καὶ πατ]ρίδος ἀστέρα [Πέργης ?]
3–4 Vers 2 ῥοῦφον ὀράϊς π[αροδῖτ],| εὐδικίης πρύτ[ανιν]
5–6 Vers 3 οὐ κλέος ἀντολ[ίηνδε] | καὶ ἐς δύσιν ηγ[]
7–8 Vers 3 πιστὴ κυδίσ[τη Πέργη] | ἐπιχθονίο[ις]

Wanderer, du siehst den Herrscher über die Pamphylier Rufus, den Stern seiner Heimat [Perge ?], den Herrn der Gerechtigkeit. Seinen Ruhm hat zum Aufgang und Untergang die treue und ehrwürdigste Stadt [Perge] unter den Menschen [verbreitet ?].

Formen der Buchstaben haben den Duktus der Spätantike.

Vers 1: ἄρχον Παμφύλων bekannt auch durch I. v. Perge II, Nr. 294 u. 321. Es handelt sich um das pamphy-lische Koinon. Ein ähnlich klingendes Epigramm zu Ehren eines ἄρχων Ἰώνων ist bekannt aus Ephesos: I. v. Ephesos IV, Nr. 1300 = MERKELBACH – STAUBER, Steinepigramme I 311, Nr. 23; vgl. dazu auch R. MERKELBACH, Das Epigramm der Embolitai von Ephesos. EA 16 (1990) 44.

Vers 3: „Am Versende dürfte ein Verbum gestanden haben, beispielsweise ἤγ[γέλλεσκεν]“ (Merkelbach – Stauber). Alternativ schlägt Denis Feissel folgende Ergänzungen vor:

5–6 Vers 3 οὐ κλέος ἀντολ[ίηνδε] | καὶ ἐς δύσιν ἤγ[αγε Πέργη ?]
7–8 Vers 4 πιστὴ κυδίσ[τη πᾶσιν] | ἐπιχθονίο[ις]

4. EHRUNG FÜR HILARION, DIE GATTIN DES PRÄFEKTEN VINDAEONIUS ANATOLIUS

Profilierte Basis aus Kalkstein auf der Ostseite der nordsüdlichen Säulenstraße; auch von Bean 1975 gesehen und aufgenommen. Die Inschrift ist teilweise stark verwittert; auf der Oberfläche der Basis ist keine Vertiefung für die Füße einer Statue.

H.: 1,20m; Br.: 0,50m; T.: 0,55m; Bh.: 0,035m.

τὴν λαμπροτάτην
2 γυναῖκα τοῦ μεγάλου
καὶ [σεμν]οῦ τῆς
4 Ἀσίας εὐεργέτου,
τοῦ λαμπρ. ἐπάρχου
6 Οὐνδαιονίου
Ἀνατολίου Ἰλάριον
8 ἡ κρατίστη βουλή
τῆς λαμ. Περγαίω[v]
10 πόλεως σεμνότη-
τος καὶ ἀρετῆς
12 ἀπάσης χάριν

Hilarion, die strahlendste Frau des großen und ehrwürdigen Wohltäters von Asia, des strahlendsten Präfecten Vindaeonius Anatolius, (ehrte) der mächtigste Rat der strahlenden Stadt der Pergäer wegen (ihrer) Ehrwürdigkeit und Tüchtigkeit in jeder Hinsicht.

Der Präfect Vindaeonius Anatolius dürfte wohl identisch sein mit dem Proconsul Anatolius, der unter Arcadius (383–408) die Stadtmauer von Smyrna wiederherstellte; I. v. Smyrna II, 1, Nr. 845; vgl. ROBERT, *Hellenica* IV 61; *PLRE* II 83 Anatolius 3 „proconsul (Asiae) 395/408“.

Folgende Anmerkungen gehen auf Denis Feissel zurück: Das seltene Nomen Vindaeonius gehört zu einer Familie aus Berytos, deren bekanntestes Mitglied Vindaeonius Magnus 375–376 Stadtpräfect von Konstantinopel war (*PLRE* I 536 Magnus 12). Der hier genannte *clarissimus praefectus Vindaeonius Anatolius* ist höchstwahrscheinlich mit Vindanios (!) Anatolios aus Berytos, dem Verfasser von *Geoponika* (Photios, *Bibl.* 163), zu identifizieren. Er muss auch mit dem Prätorianerpräfecten Anatolius identisch sein, der 357–360 die illyrische Präfectur regierte, dessen *nomen gentilicium*, wenn auch bis jetzt nicht belegt, aufgrund seiner Herkunft aus Berytos schon vermutet wurde (*PLRE* I 59 Anatolius 3). Weiterer Beweis dieser Identifizierung ist hier sein Lob als Wohltäter von Asia, da der spätere Präfect von Illyricum bekanntlich schon 352 als *vicarius Asianae dioeceseos* das westliche Kleinasien einschließlich Pamphylia verwaltet hatte.

Welche Beziehung Anatolius zu Perge hatte, bleibt unklar. Seine Frau Hilarion stammte vielleicht aus Perge.

II. BAUINSCHRIFTEN

5. MARMORVERKLEIDUNG EINES BRUNNENS

Platte aus graueadertem Marmor in einem Laden an der Ostseite der nordsüdlichen Säulenstraße; oben rechts ein Stück abgebrochen; die Inschriften auf der rechten Seite leicht beschädigt, sonst vollständig. Die

Platte ist in ihrem Fundort sicherlich nicht *in situ*. Es ist möglich, dass es sich um eine Reparatur- bzw. Marmorverkleidung an dem großen severischen Brunnenhaus (Hydreion) handelt, das einst von einer Artemis-Priesterin Aurelia Paulina gebaut wurde (I. v. Perge, Nr. 195–196).

H. 0,87 m; Br. 0,57 m; D. 0,04 m; Bh. 0,035 m.

- † ἐγένετο ἡ μαρμάρωσις]
 2 τοῦ ὑδρίου τούτου [διὰ φιλο]-
 τιμησαμένου τοῦ [μεγα]-
 4 λοπρ(επεστάτου) κόμ(ητος) καὶ δουκός
 Στεφάνου καὶ Γερωντίου
 6 τοῦ λαμπρ(οτάτου) σκρ(ινιαρίου) καὶ πατρ(ός)
 τῆς μητροπόλεως

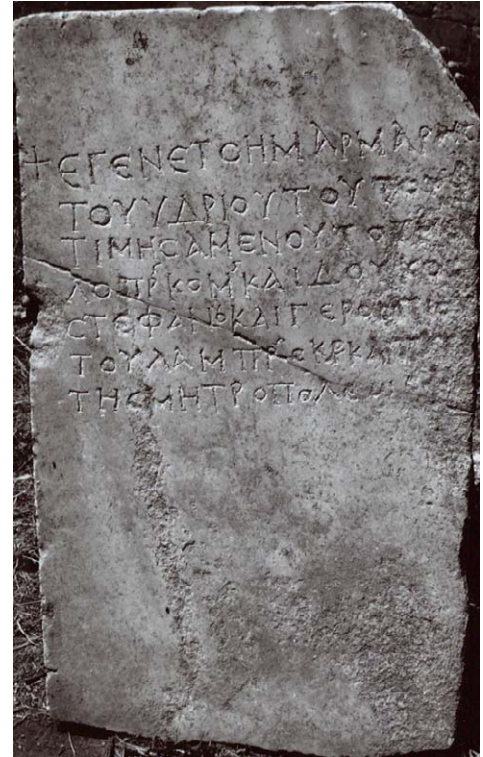
Die Marmordekoration dieses Brunnens entstand durch ein Ehrengeschenk des Stephanos, des prächtigen Comes und Dux, und des Gerontios, des strahlendsten Sekretärs und Vaters der Metropolis.

Dem Stil nach dürfte die Inschrift etwa ins 5./6. Jh. n. Chr. gehören. Z. 1 Mit μαρμάρωσις meinte man wohl die Vertäfelung und die sonstigen Dekorationen aus Marmor in Bauwerken; das Wort ist in den frühbyzantinischen Inschriften einige Male belegt, vgl. ROBERT, *Hellenica* XI–XII 29 mit Anm. 8–9; DAGRON – FEISSEL, *Inscriptions de Cilicie*, Nr. 34. Das Wort kommt auch unten in Nr. 6 vor.

Z. 5 Ein Stephanus, „comes (East) 519“ ist bekannt, *PLRE* 2, 1031, Nr. 22.

Z. 6 σκρ. = σκρ(ινιαρίου), zum Wort vgl. *LBG* s.v.

Z. 6/7 πατήρ τῆς μητροπόλεως: Gemeint ist natürlich die Amtstitelatur πατήρ τῆς πόλεως (*pater civitatis*), die in Inschriften des 5.–6. Jahrhunderts oft im Zusammenhang mit städtischen Bauten vorkommt, vgl. z. B. dazu die „Bauinschrift auf die Reparaturen unter dem ‚pater civitatis‘ Phronton“ in der benachbarten Stadt Side: I. v. Side, Nr. 149 mit Kommentar und weiterführender Literatur in Anm. 30.



6. ERNEUERUNG DER WANDVERTÄFELUNG IN DEN SÜDTHERMEN

Fragment einer großen Marmorplatte, in sieben Stücke zerbrochen und wieder zusammengesetzt; links ein Stück von der Kante erhalten, sonst allseitig unvollständig. Ein kleines Fragment (links unten im Bild) mit den Unterteilen von zwei oder drei Buchstaben bleibt isoliert. Unten in der Mitte sieht man linke Teile eines relativ großen Kreuzes. Man hat die Fragmente 1984 im Caldarium der Südthermen gefunden, die heute im Grabungsdepot mit den Inv.-Nr. I-1,84. 268/84, 233/84. 231 aufbewahrt werden. Mit „I“ werden im Grabungsinventar die Südthermen bezeichnet; die arabischen Nummern 1ff. bezeichnen dagegen die Räume innerhalb der Thermen. Mit Nr. 1 ist somit das Caldarium gemeint (hierzu vgl. I. v. Perge I, S. 67).

H. 0,39 m; Br. 0,63 m; D. 0,02 m; Bh. 0,035 m.


- [ἀ]νενώθη ἡ μαρμάρωσις]
 2 τοῦ τύχου ἐπὶ Φλ. Λ[εον- - -]
 τοῦ ἐνδοξοτάτου ἀνθ[υπάτου]
 4 καὶ Νέστορος το[ῦ - - - - - - -]
 [- - - - -] ἰ]νδ(ικτιώνος) ἰ', μη(νός) [- -]

†




Die Marmordekoration der Wand wurde unter dem ruhmreichsten Prokonsul Fl. L[eo- - -] und dem [- - -] Nestor, in der 10. Indiktion, im Monat [- -] erneuert.

Wohl aus dem 5./6. Jh.

Z. 1 Am Ende der Zeile hinter dem A(lpha) sind die Reste von zwei senkrechten Strichen erhalten. Bei dem ersten Strich handelt es sich sicherlich um ein R(ho). Der nachfolgende Strich kann der linke senkrechte Strich eines O(mega) sein, weil dieser Buchstabe in der Inschrift in der Form  geschrieben wird.

Z. 2 τύχου = τοίχου; vgl. z. B. eine Bauinschrift aus dem 5./6. Jh. aus Samos: GRÉGOIRE, Recueil, Nr. 147; dazu PLRE, 1030 s.v. Stephanus 13.

Z. 3 Am Ende der Zeile hinter N(y) sieht man in der mittleren Höhe des Buchstabens einen waagerechten Strich. Es handelt sich hier sicherlich um ein T(heta), da dieser Buchstabe in der Form  geschrieben wird.

Mit großer Wahrscheinlichkeit berichtet die Inschrift von der Erneuerung der Marmorvertäfelung der Wände in den Südthermen, die einst unter den Antoninen neu mit Marmortafeln verkleidet worden waren (vgl. I. v. Perge I, Nr. 141–149).

Die folgenden Inschriften (Nr. 7–9), die ebenfalls in den Südthermen entdeckt wurden, gehören wohl in denselben Zeitabschnitt wie Nr. 6, in dem die Marmorvertäfelung der Wände in den einzelnen Räumen erneuert wurde:

7. WANDVERTÄFELUNG IN DEN SÜDTHERMEN

Fünf Fragmente einer großen Marmortafel, oben und links Kanten erhalten, sonst allseitig unvollständig. Die Fragmente wurden 1985 in den Südthermen im Vorraum zum Tepidarium entdeckt (Inv. I-9. 85. 14a). Die Inschrift ist an den Armen eines Kreuzes verteilt.

H. 0,40 m; Br. 0,64 m; D. 0,02 m; Bh. 0,04–0,05 m

2

αὕξι· ὁ κόμης	↑	ΕΥ[
φιλό		[πατρικς]
διαμίνης	↓	[τῆ μητρόπολει ?]



Hoch! Der vaterlandliebende Comes Eu[- - -], du sollst der Metropolis erhalten bleiben.

Z. 3 διαμίνης: Dieselbe Aorist-Konjunktivform des Verbums διαμένω kommt auch in den Akklamationsinschriften für Albinus (6. Jh.) vor: φιλόπατρει | κύρι ^v διαμίνης ἡμῖν: ROUECHÉ, Aphrodisias, Nr. 83, VII.

8. WANDVERTÄFELUNG IN DEN SÜDTHERMEN

Sechs Fragmente einer Marmorplatte; gefunden 1979 in den Südthermen. Unten ist der Rand der Platte erhalten. Die zusammengesetzten Fragmente werden im Depot des Grabungshauses unter der Inv.-Nr. 79.452 aufbewahrt.

H. 0,165 m; Br. 0,43 m; D. 0,022m; Bh. 0,028–0,04 m.

διαμ[ί]νης
[τ]ῆ μητρόπολ[ει]

--- du sollst der Metropolis erhalten bleiben!



9. WANDVERTÄFELUNG IN DEN SÜDTHERMEN

Marmortafel, in acht Stücke zerbrochen und wieder zusammengesetzt; diese wurden 1979 in den Südthermen gefunden und werden heute im Grabungspot aufbewahrt, Inv.-Nr. 79.452. Rechts, oben und unten sind die Ränder erhalten. Auf der Platte ist der rechte Teil eines Kreuzes eingeritzt. Wahrscheinlich auf dem linken Rand der Platte war der linke Teil des Kreuzes eingeritzt, sodass die Inschrift zwischen den beiden Armen des Kreuzes stand.
H. 0,67 m; Br. 0,355 m; D. 0,022 m; Bh. 0,035–0,05 m

αὕξι· ὁ κόμ]ης
2 διαμίν]ης
κτί]στα
4 μητρόπο]λι

Hoch! der Comes; du Gründer - - - sollst der Metropolis erhalten bleiben!

Z. 3 φιλοκτί]στα ? Feissel



10. REPARATUR IN EINEM GEBÄUDE (KIRCHE ?)

Platte aus graugeadertem Marmor in dem Laden, in dem auch Nr. 5 gefunden wurde. Die linke Kante der Platte ist beschädigt; links unten ist ein Stück abgebrochen und wieder zusammengesetzt. Sorgfältige Inschrift.

H. 0,34 m; Br. 0,34-0,41 m; D. 0,025 m; Bh. 0,04 m.

† αὕξι †
2 Ἄρσένι λαμπρ(ότατε)
[τό]σα ἐκ τῶν σῶν
4 † ἀνε νέωσαε (sic) †

Hoch! Strahlendster Arsenios, so viel hast du aus eigenen Mitteln renoviert.

Wohl 6. Jh.

Z. 3 Denis Feissel schlägt vor: [τὰ] σὰ ἐκ τῶν σῶν *deine (vorigen Werke) hast du aus eigenen Mitteln renoviert.*

Z. 4 Man wollte sicherlich ἀνε νέωσας schreiben. Da das Sigma in der Inschrift eckig geschrieben wurde, konnte man den Fehler während der Färbung der Buchstaben leicht korrigieren, indem man den mittleren Strich des Epsilon nicht färbte.



III. MOSAIKINSCHRIFTEN

11. ERNEUERUNG EINES MOSAIKS UNTER COMES THOMAS

Von Bean auf der Ostseite der nordsüdlichen Säulenstraße aufgenommen: „mosaic in red and white, letters in blue. Panel 1,77 m long and 0,91 m high. Letters 15 cm high“.

Die Inschrift wird erwähnt von FOSS, Pamphylia 17.

[ἐπ]ὶ Θωμᾶ τοῦ μεγαλο-
2 [πρ(επεστάτου)] κόμ(ητος) [κὲ] ὑπατικοῦ

- κὲ [Ἰορ]δάν[ου κ]όμ(ητος) κὲ
 4 [ύ]πάτου ἀνε[ν]εόθη ὁ ψῆ-
 [φ]ος ἰνδ(ικτιῶνος) ἰδ', μηνὶ ζ'

Unter Thomas, dem prächtigen Comes und Konsular, und Jordanes, dem Comes und Konsul, wurde das Mosaik in der 14. Indiktion, im 6. Monat erneuert.

Z. 1 Fl. Thomas, *vir magnificentissimus, comes et consularis*, *PLRE* 2, 114, Nr. 12, 5./6. Jh.; derselbe Flavius Thomas, comes, in der Inschrift aus Attaleia: GRÉGOIRE, Recueil, Nr. 309, wo τὸ ἔργον τῆς πλακώσεως τῆς πύλης in derselben Zeit, also „μηνὶ ζ' ἰνδ(ικτιῶνος) ἰδ'“ renoviert wird. Dort wird aber die Arbeit nicht in die Zeit des Jordanes, sondern eines *pater civitatis* namens [Ἰε]ροδόξου τοῦ λαμπρο(τάτου) πατρός (zu diesem Amt vgl. oben zu Nr. 5) datiert. Nach Denis Feissel kann die Inschrift auch dem 6. Jh. angehören.

Z. 3 [Ἰορ]δάν[ου κ]όμ(ητος) bereits von Bean in Erwägung gezogen und von FOSS, *Pamphylia* 17 auch erwähnt. Es handelt sich wohl um Jordanes, Konsul des Jahres 470 n. Chr., *PLRE* 2, 620f., Nr. 3; *CLRE* 475.

Z. 4 πατρός in der Abschrift von Bean, was durchaus plausibel ist, da die Erwähnung des Konsuls am zweiten Platz ungewöhnlich ist. Die Lesung der letzten drei Buchstaben war auf dem Mosaik offenbar nicht sicher. Wahrscheinlich hat Bean nach dem Beispiel der Inschrift aus Attaleia, die er zitiert, die Lesung πατρός (vgl. oben zur Z. 1) vorgezogen.

Z. 4–5 Korrekt wäre ἀνε[ν]εόθη ἢ ψῆ[φ]ος statt ὁ ψῆ[φ]ος. Siehe auch unten Nr. 12.

12. ERNEUERUNG EINES MOSAIKFUßBODENS UNTER DEM PRIESTER MATRONIANUS

Die Inschrift befindet sich innerhalb einer *tabula ansata*. Lesung nach Foto.

- ἐπὶ Ματρωνιανοῦ
 2 τοῦ εὐλαβ(εστάτου) πρεσβ(υτέρου)
 καὶ παπ[υλ]ιοναρίου
 4 ἀνενεώθη ὁ ψῆφος ἰνδ(ικτιῶνος)
 ἰβ', μηνὶ ι' κὲ Κοσμᾶ σινγυλαρ(ίου)



Unter Matronianus, dem gottesfürchtigsten Priester und Zelthersteller (?), wurde das Mosaik erneuert in der 12. Indiktion, im 10. Monat und als Kosmas Singularis war.

5./6. Jh.n. Chr.

Z. 3 παπ[υλ]ιοναρίου auch in einer Grabinschrift aus Hadrianupolis aus der Zeit von Justinus, vgl. *SEG* XLIV, Nr. 588: παπυλιονάριος = παπυλιωνάριος = ‚manufacturer of tents (or cloaks)‘ (vgl. auch *LBG* παπυλεωνάριος, A. RHOBY, *JÖB* 58 [2008] 239). Denis Feissel zieht παρ[α]μοναρίου vor.

Z. 4 ὁ ψῆφος statt ἡ ψῆφος auch oben in Nr. 11.

Z. 5 Auch β' möglich. Mit σινγυλαρ(ίου) ist sicherlich nicht die kaiserzeitliche Ordonnanz eines höheren Offiziers gemeint, sondern das Wort bezeichnet in der Spätantike wohl ein Dienstpersonal im kirchlichen Bereich, vgl. etwa eine Inschrift aus Gadara in Palästina (*SEG* XLVII, Nr. 1987): ἐν τῷ ἀγίῳ | τόπῳ μ<v>ησθῆ | θεωσέβι(ος) σινγουλάρικς καὶ || Προκοπίας, wozu angemerkt wird: „singulares were select soldiers in the military *officia* of prefects, proconsuls, and legates, who after Diocletian functioned as clerks in the subclerical branch of the civil service“.

1968 nahm Bean das Fragment einer Mosaikinschrift „pavement along the main colonnades street“ wahr:

ἐπὶ Ματρωνιανοῦ
[] πρεσ[β](υτέρου)

Es ist möglich, dass es sich um dieselbe Inschrift handelt.

13. STIFTUNG EINES MOSAIKFUßBODENS

Mosaikfußboden an der nordsüdlichen Säulenstraße. Die Inschrift steht innerhalb eines Kreises; Lesung erfolgte nach dem Bild.

Αὐρ.

2 Ἄρτέμων
ἐκ τῶν εἰδίων
4 ἐψηφοθέτη-
σεν

Aur(elius) Artemo hat das Mosaik aus eigenen Mitteln gelegt.

Wahrscheinlich 5./6. Jh.



14. STIFTUNG EINES MOSAIKFUßBODENS

Mosaikfußboden an der nordsüdlichen Säulenstraße. Die Inschrift steht innerhalb eines Kreises; Lesung erfolgte nach dem Bild.

Die Inschrift ist erwähnt bei A. KRUG, *Heilkunst und Heilkult. Medizin in der Antike*. München ²1993, 71.

Πολυδεύκης

2 ἰατρός
ἐψηφοθ[ετή]-
4 [σεν]

Der Arzt Polydeukes hat den (Mosaik)fußboden eingelegt.

Krug interpretiert die Inschrift aufgrund der Information von Jale Inan als „Arztpraxis“ des Polydeukes. Wie in Nr. 13 handelte es sich auch in dieser Inschrift sicherlich um die Stiftungen des Mosaikfußbodens in öffentlichen Bauwerken an der Hauptstraße wohl vor dem Macellum (I. v. Perge, S. 205 und Nr. 193).

Noch vor Drucklegung des vorliegenden Bandes im Oktober 2014 verstarb Prof. Sencer Şahin. Die Alte Geschichte, die Byzantinistik und die Epigraphik verloren einen profunden, international höchst angesehenen Wissenschaftler, von dessen Forschungsergebnissen weitere Generationen werden zehren können. Jene, die ihn kannten und auch jene, die nur mit seinen Publikationen vertraut waren, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren: *Requiescat in pace.*

Ich danke Prof. Denis Feissel für Mithilfe bei der endgültigen Redaktion dieses Beitrages.

Andreas Rhoby

Verzeichnis der abgekürzt benutzten Literatur

- CLRE Consuls of the later Roman Empire. By R. S. BAGNAL – A. CAMERON – S. R. SCHWARTZ – K. A. WOPR. Atlanta, GA 1987
- DAGRON – FEISSEL, *Inscriptions de Cilicie* G. DAGRON – D. FEISSEL, *Inscriptions de Cilicie*. Paris 1987
- DESSAU, ILS H. DESSAU, *Inscriptiones Latinae Selectae*, I–III, 1–2. Berlin 1892–1916
- EA *Epigraphica Anatolica* (Bonn 1983ff.)
- GRÉGOIRE, Recueil H. GRÉGOIRE, *Recueil des Inscriptions Grecques-Chrétiennes d’Asie Mineure*, I. Paris 1922
- FOSS, Cities C. FOSS, *Cities, Fortresses and Villages of Byzantine Asia Minor (Variorum Collected Studies Series 538)*. Aldershot 1996
- FOSS, Pamphylia C. FOSS, *The Cities of Pamphylia in the Byzantine Age*, in: FOSS, *Cities*
- I. K. *Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien*. Bonn 1972ff.
- I. v. Ephesos I a H. WANKEL, *Die Inschriften von Ephesos, I a* (I. K. 11, 1). Bonn 1979
- I. v. Ephesos IV H. ENGELMANN – D. KNIBBE – R. MERKELBACH, *Die Inschriften von Ephesos, IV* (I. K. 14). Bonn 1980
- I. v. Perge I–II S. ŞAHİN, *Die Inschriften von Perge, Teil I* (I. K. 54). Bonn 1999, *Teil II* (I. K. 61). Bonn 2004
- I. v. Side J. NOLLÉ, *Side im Altertum, I–II* (I. K. 43, 44). Bonn 1993–2001
- I. v. Smyrna G. PETZL, *Die Inschriften von Smyrna, I–III* (I. K. 23, 24, 1–2). Bonn 1982–1990
- MERKELBACH – STAUBER, R. MERKELBACH – J. STAUBER, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten, I–V*. Stuttgart – Leipzig bzw. München – Leipzig 1998–2004
- Steinepigramme
- ROBERT, *Hellenica IV, XI–XII* L. ROBERT, *Hellenica. Recueil d’épigraphie, de numismatique et d’antiquité grecque, IV*. Paris 1948; XI–XII. Paris 1960
- ROUECHÉ, *Aphrodisias* C. ROUECHÉ, *Aphrodisias in Late Antiquity*. London 1989
- SEG *Supplementum Epigraphicum Graecum* (Leiden 1923ff., Alphen 1977ff., Amsterdam 1982ff.)

